

# Der Beifellschafter

Amts- und Angeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit dem illustrierten „Heute Sportrundscha“  
„Unsere Heimat“ „Feiertunden“ vom Tage.

Bezugspreis: 1.50 einsehl.  
13 bezug: 20 Pfg. Postgebühren, beim Bezug  
durch die Post monatlich 1.40 einsehl. 15 Pfg.  
Postgebühren, zugew. 16 Pfg. Beifellschafter.  
Einzelnummern 10 Pfg. Schriftleitung, Druck und  
Verlag: G. W. Jäger (Jah. H. Jäger), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:  
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile ober-  
bunden Raum 20 Pfg., Familien-Anzeigen 15 Pfg.,  
Kleinanzeigen 60 Pfg., Sammel-Anzeigen 50 Pfg.  
Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen  
in bestimmten Ausgaben und an besonderen  
Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Offerte-  
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Verlag: G. W. Jäger, Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. 5113

Nr. 100

Gegründet 1827

Dienstag, den 2. Mai 1933

Preis pro Stück 420

107. Jahrgang



## Die Feier der Jugend

Berlin, 1. Mai.

Berlins Häuser waren am 1. Mai mit Flaggen wie überflutet. Gegen nachmittags machte der Straßenbahnverkehr in der Innenstadt eingestellt werden, da kilometerlange Züge von Festteilnehmern zum Tempelhofer Feld strömten.

Vor Beginn der Kundgebung im Lustgarten fanden in den Berliner Kirchen feierliche Gottesdienste statt.

Der ganze Lustgarten war in ein farbenreines Gelaute getaucht. Neben den Ehrengästen standen 150 studentische Korporationen in vollem Schmuck, geführt von den auslandsdeutschen Studenten. Auf der Terrasse hatten 2000 Sänger des Berliner Sängerbundes Aufstellung genommen.

Pünktlich um 9 Uhr stimmten die Sänger des Berliner Sängerbundes die feierliche Hymne „Deutschland“, da mein Vaterland“ an. Dann betrat, mit stürmischen Heilrufen begrüßt, der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, die Straße und richtete einen herzlichen Appell an die 10 000 deutschen Jungen und Mädchen.

## Reichsminister Goebbels spricht zur Jugend

Es ist kein Zufall, so führte er u. a. aus, daß der Feiertag der deutschen Arbeit mit einem Appell an die deutsche Jugend beginnt. Dies geschieht auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Reichspräsidenten. Die Jugend ist die Trägerin der deutschen Zukunft; sie hat einst unser Erbe zu übernehmen. Es ist die wichtigste Aufgabe des jungen Deutschlands, die Jugend zur Disziplin zu erziehen. Heute bekennst du das deutsche Volk in allen seinen Schichten und Ständen zum Staat, zum Volk und zur gemeinsamen deutschen Nation. Ueber den Trümmern des zusammengebrochenen liberal-kapitalistischen Staats erhebt sich der Gedanke der Volksgemeinschaft der geeinten deutschen Nation. Wir haben mit der Niederwerfung des Marxismus die Pflicht des sozialen Friedens, der Gerechtigkeit und der Arbeit übernommen. Die Jugend, die heute hier versammelt ist, legt ein Bekenntnis ab zum Staat und auch zur Arbeit und ihrem Segen. Die Jugend bekennst, daß diese Revolution erst dann Halt machen wird, wenn sie den ganzen Staat und das ganze Volk erobert hat.

Gläubig, voll tiefen Optimismus, wollen wir das schwere Schicksal in die Schranken fassen. Die deutsche Jugend erhebt sich vor der ganzen Welt ihre Forderung auf Arbeit, Brot, Ehre und Lebensraum. Aber diese Jugend, geküßelt durch das Segenfeuer des Krieges und der Nachkriegszeit, weiß auch, daß nur der Fortschritt kann, der die Pflicht zur Leistung auf sich nimmt. Deshalb wollen wir uns vereinigen in dem Gelübnis, zu arbeiten und nicht zu verzweifeln und mit ganzer Seele zu Deutschland und seinem Schicksal zu stehen. In diesem Sinne grüßen wir Jungen jenen ehrwürdigen großen Soldaten des Krieges, den General-Feldmarschall und Präsidenten des Deutschen Reichs, daß er heute mitten unter uns steht, das danken wir ihm aus tiefstem Herzen.

Dr. Goebbels schloß seine Rede mit Heilrufen auf den Reichsführer Adolf Hitler, in die die Menge begeistert einstimmte.

Bräulender Jubel ertönte, als der Reichspräsident und der Reichsführer auf der Rampe des Schlosses erschienen.

## Hindenburg an die Jugend

An die versammelte Jugend hielt Reichspräsident v. Hindenburg folgende Ansprache: Herzlich begrüße ich die deutsche Jugend aus Schule und Hochschule, aus Werkstatt und Schreibstube, die heute hier versammelt ist, um sich zum gemeinsamen Vaterland, zur pflichttreuen Hingabe an die Nation und zur Achtung vor der schaffenden Arbeit zu bekennen. Ihr seid unsere Zukunft! Ihr müßt einst das Erbe der Väter auf Eurer Schultern nehmen, um es zu erhalten, zu festigen und auszubauen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, müßt die Jugend Ein- und Unterordnung und hierauf gründend Verantwortungs- und Pflichtgefühl lernen. Nur aus Mannesmut und Opfergeist, wie solche sich stets im deutschen Helden bewährt haben, kann ein Geschlecht entstehen, das den großen Aufgaben, vor welche die Geschichte das deutsche Volk stellen wird, gewachsen ist. Nur wer gehorchen gelernt hat, kann früher auch befehlen! Und nur wer Ehrfurcht vor der Vergangenheit unseres Volks hat, kann dessen Zukunft meistern. Wenn ich an Euren täglichen Wirkungskreis rückblickend wieder einmal das heutige Tagesgedenke, erinnere! Euch dieser meiner Mahnung. Dieser Tag soll dem Bekenntnis der Verbundenheit aller schaffenden Kräfte des deutschen Volks mit dem Vaterland und den großen Aufgaben der Nation dienen und zugleich ein Denkmal des hohen sittlichen Werts jeder Arbeit — der der Faust wie der des Kopfs — sein. Als treuen Herzen gedanke ich daher in dieser Stunde der deutschen Frauen und Männer, die in fleißiger Tagesarbeit ihr Brot verdienen, und in tiefem Mitleidempfinden der großen Arbeit, die durch die Wirtschaftsknot unserer Zeit von der Arbeit und ihrem Segen noch ferngehalten sind. Daß Mittel und

Wege gefunden werden, um dem Heer der Arbeitslosen wieder Arbeit und Brot zu schaffen, ist mein sehnlichster Wunsch und eine der vornehmsten Aufgaben, die ich der Reichsregierung gestellt habe.

Die Zeit, in der wir leben, ist ernst und schwer. Aber wenn wir alle zusammenhalten und in Einigkeit mit festem Mut und unbeirrbarem Glauben zusammenleben, dann wird Gott uns auch weiterhelfen! In diesem Willen laßt uns zusammen rufen: Deutschland, unser geliebtes Vaterland, hurra!

Begeistert sang die viel tausendköpfige Menge darauf das Deutschlandlied.

## Die Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld

Der Höhepunkt des Tages der nationalen Arbeit bildete die Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld, an der die gesamte Bevölkerung der Reichshauptstadt teilnahm. Es war wohl die gewaltigste Kundgebung, welche die Welt je gesehen hat. Mit stürmischem Jubel wurde das Eintreffen des Reichspräsidenten v. Hindenburg und des Reichsführers Hitler begrüßt. Auf der Regierungstruppe hatte die Reichsregierung Platz genommen; die Ehrentribünen füllten die Vertreter der Wehrmacht, die Vertreter der Länderregierungen, das diplomatische Korps und die Arbeiterverbände aus dem Reich um.

Nach einleitenden Worten des Reichsministers Dr. Goebbels hielt Reichsführer Adolf Hitler die Festrede mit Verkündung des ersten Jahrestages des deutschen Aufbaues.

## Rede des Reichsführers

Deutsch! Der Mai ist gekommen. So hoch es im deutschen Lied und durch viele Jahrhunderte war dieser Tag nicht nur der symbolische Tag des Frühlings, es war auch der Tag der Freude, der festlichen Stimmung und Begeisterung. Und dann kam eine Zeit, die diesen Tag für sich beanspruchte und den Tag des werdenden Lebens verwandelte in einen Tag des Streikens und des inneren Kampfes. Eine Lehre, die sich über unser Volk verbreitet hatte, verfluchte den Tag der erwachenden Natur zu verwandeln in einen Tag des Hälles, des Leides, des Bruderkampfes und Brudermordes. Jahrzehnte hindurch über die deutschen Lande gegangen und dieser Tag schien immer mehr eine Denkmahl der Zerrissenheit des deutschen Volks zu werden. Und dann kam wieder eine Zeit der Begeisterung, nachdem das tiefste Leid unser Volk geschlagen hat. Heute ist der 1. Mai zum Symbol der großen Einigung unseres Volks geworden und deshalb haben wir diesen Tag gewählt als Tag der Wiedergewinnung der Kraft und der Stärke unseres Volks, als Tag zugleich der schaffenden Arbeit, die keine engen Grenzen kennt, nicht gebunden ist an die Fabrik, das Kontor, das Amt, eine Arbeit, die wir überall dort anerkennen wollen, wo sie in gutem Sinn für Sein und Leben unseres Volks geleistet wird. Das deutsche Volk hat eine schwere Not hinter sich. Das deutsche Volk ist in sich zerfallen. Seine ganze Lebenskraft wird im inneren Kampf verbraucht. Da leben wir die Ergebnisse des Klassenkampfes vor uns und wir sollen nun aus diesen Ergebnissen lernen. Das deutsche Volk muß sich wieder gegenseitig kennenlernen.

So haben wir als Motto dieses Tages gewählt: Ehre die Arbeit und achte den Arbeiter! Es ist für Millionen heute vielleicht schwer, über den Haß und die Mißverständnisse, die künstlich in der Vergangenheit geschichtet worden sind, sich zusammenzufinden. Wehe, wenn dieser Idealismus vergehen würde, wenn einmal das Menschliche Wert gemessen werden sollte an den äußeren Werten des Lebens. Wir müssen einen anderen Maßstab gewinnen und wir finden ihn in dem, was sonst die Menschen zu trennen scheint. Die Arbeit ist der Maßstab.

Das erste Ziel, das vor uns liegt, ist das, daß wir kämpfen wollen, daß die neue Idee sich fiegend über ganz Deutschland erhebt. Zweitens haben wir vor, das Selbstgefühl und das Selbstbewußtsein in diesem Jahr zu ermeden und dauernd zu steigern. Befähige dich, deutsches Volk, auf die Leistung deiner Väter, auf die Leistung deiner eigenen Generation. Man kann die deutsche Nation heute vielleicht vergewaltigen, kann sie in Ketten schlagen, aber beugen, demütigen kann man uns nicht mehr. Endlich soll an diesem Tag als Proklamation für die Zukunft dokumentiert werden eine Verbundenheit, die wir durch die Tat vermitteln können in diesem Jahr. Als wir den Gedanken der Arbeitsdienstpflicht zum ersten Mal der Öffentlichkeit übergeben, da stützten sich die Vertreter der absterbenden kapitalistischen Welt darauf. „Das ist ein Angriff gegen die Arbeit, gegen das Leben des Arbeiters“. Warum taten sie es? Sie wußten genau, daß es nicht ein Angriff gegen ein Vorurteil, daß Handarbeit schänden könnte. Wir wollen, daß das deutsche Volk durch Arbeitsdienstpflicht erzogen wird zu dem Erkenntnis, daß Handarbeit zur Ehre gereicht jedem, der sie treu und ehrlich ausübt, jedem, ob hoch geboren und reich oder arm, ob Sohn vom Gelehrten oder Sohn vom Fabrikarbeiter. Deshalb werden wir jeden einmal in seinem Leben zur Handarbeit führen. Wir sind entschlossen, dem Marxismus die Voraussetzungen zu entziehen.

Wir werden in diesem Jahr als weitere Aufgabe die Befreiung der schöpferischen Initiative von den Einwirkungen majoritärer Beschlüsse nicht nur im Parlament, auch in der Wirtschaft durchführen. Es gibt keinen Aufstieg, der nicht beginnt bei der Wurzel des nationalen Lebens, beim Bauern. Von ihm führt der Weg zum Arbeiter und zur Intelligenz. Wir werden daran arbeiten, in erster Linie den Landmann und seine Wirtschaft gesund zu machen, weil wir wissen, daß damit die erste Voraussetzung für die Gesundung geschaffen ist. Dazu kommt die weitere Aufgabe der Befreiung der Arbeitslosigkeit durch Arbeitsbeschaffung, die wir in zwei Gruppen einteilen, die private Arbeitsbeschaffung, und hier wird ein großes Werk in Angriff genommen, das die deutschen Bauern, die Häuser wieder in Ordnung bringen wird. Sodann richten wir in diesem Augenblick zum ersten Mal den Appell an das deutsche Volk: es muß mithelfen. Jeder Unternehmer, jeder Hausbesitzer, jeder Geschäftsmann hat die Pflicht, in seinem Vermögen mitzuhelfen, Arbeit zu schaffen und sich der deutschen Arbeit zu erinnern. Wenn heute die Welt gegen uns unwahre Behauptungen verbreitet, dann müssen wir erwidern, daß der Deutsche selbst sich seiner Arbeit annimmt.

Wir werden große öffentliche Aufgaben noch in diesem Jahr zu verwirklichen haben, ein Riesenprogramm, das Milliarden erfordert, das Programm unseres Straßenneubaus.

Endlich wird ein Angriff stattfinden gegen die Unerschütterlichkeit der heutigen Finanzkräfte.

Der Weg in die Zukunft wird schwer sein, die Welt ist verflochten, wir wollen den Frieden, sie wenden sich gegen uns. Sie will nicht unser Recht zum Leben anerkennen, sie will nicht unser Recht zum Schutz der Heimat anerkennen. Wenn so die Welt gegen uns steht, dann müssen wir zu einer Einheit werden: Ihr draußen könnt tun was ihr wollt, niemals werdet ihr uns zwingen, uns unter euer Joch zu beugen. Das deutsche Volk ist zu sich gekommen, es wird Menschen, die nicht für Deutschland sind, nicht mehr dulden unter ihnen, Herr, mach du uns frei, wir wollen tätig sein, arbeiten, uns brüderlich vertragen, auf daß einmal die Stunde kommt, da wir vor ihr hinkreten können: Herr, wir haben uns geändert, das deutsche Volk ist nicht mehr das Volk der Kleinmütigkeit und Kleingläubigkeit, das deutsche Volk ist wieder stark geworden, in seinem Willen. Herr, wir lassen nicht von dir, nun segne unsere Freiheit, und damit unsere deutsches Volk und Vaterland.

## Stuttgart feiert den Tag der nationalen Arbeit

In seltener Einmütigkeit feierte die ganze schaffende Bevölkerung von Stuttgart den Tag der nationalen Arbeit. Die Zeiten, in denen der 1. Mai von einer marxistischen Internationale in Deutschland zu einem Tag des Klassenkampfes und der Zerstörung des Volkes herabgewürdigt wurde, sind vorbei. Die Landeshauptstadt zeigte sich in einem festlichen Gepräge, wie man es noch nie gesehen hatte. Kein Haus, das durch Fahnen, Bannern und oft auch durch Lampiongrün der Bedeutung des Tages nicht Rechnung getragen hatte.

In den Morgenstunden fanden in den Kirchen beider Konfessionen feierliche Gottesdienste statt. Um 8 Uhr trafen sich die Arbeiter, Angestellten, Beamten usw. in ihren Betrieben, Geschäften, Kanzleien, wo kurze Betriebsfeiern mit Flaggenhissung veranstaltet wurden. Für die Stadt, Beamten und Arbeiter fand auf dem Marktplatz eine gemeinsame Feier statt, bei der Staatskommissar Dr. Strölin die Festansprache hielt.

Nach den Betriebsfeiern begaben sich die Festteilnehmer mit Musik und Fahnen zu den Kundgebungen im Hof der Kotebühnenkaserne, auf dem Marktplatz und auf dem Schillerplatz. Es waren zusammen 100 000 Menschen. Zu der Hitlerjugend und sämtlichen Stuttgarter Schülern sprach auf dem Marktplatz Kultminister Mergenthaler und der Führer der Hitlerjugend, zu den werktätigen Frauen auf dem Schillerplatz Frau Koch und Fr. Tscherning von der NS-Frauenenschaft.

Im Hof der Kotebühnenkaserne sprachen Reichstagsabgeordneter Dr. Schmidt, Reichstagsabgeordneter Fabrikant Richard Trolldenier, Bau-Betriebsstellenleiter Monteur Schulz, Stuttgart und zuletzt Staatspräsident Wurr.

Der Wettergott hatte am Nachmittag strahlend blauen Himmel beschert. Von 2½ Uhr bis 6 Uhr zog Festzug um Festzug mit Musik und Gesang, mit Fahnen, Standarten und Transparenten und zahlreichen Festwagen hinunter zum Cannstatter Wasen. Die Zahl der Teilnehmer war ungeheuer. Nicht nur die Arbeiter und Handwerker, auch die Beamten, Studenten, Kaufleute und Bauern nahmen daran teil. Zehntausende umfanden die Straßen.

Der erste Festzug umfasste die SA, SS, die Hilmwaller, den Stahlhelm, die Hitlerjugend und das Jungvolk. Im zweiten Festzug marschierten die städtischen Betriebe mit den Straßenbahnern, die Bekehrten, die Krieger- und Militärvereine, im dritten Festzug, dessen Vorbeimarsch eininhalb Stunden in Anspruch nahm, waren neben der Stadtgarde Stuttgart, den Be-



## Tagespiegel

Reichskanzler Hitler hat an den Reichsarbeitsminister und ersten Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seidte, ein herzlich gehaltenes Dankschreiben gerichtet, in dem er der Ueberzeugung Ausdruck gibt, daß der Bund der beiden Verbände für alle Zukunft ein unerschütterlicher sein werde.

Auf der Delegiertenversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Presse in Berlin wurde Dr. Otto Dietrich, Reichspressechef der NSDAP., einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Angenommen wurde ein Antrag, der Juden und Marginalen künftig von der Mitgliedschaft auszuschließt.

Der preussische Staatshaushalt für das abgelaufene Rechnungsjahr schließt im ordentlichen Haushalt mit einem Fehlbetrag von etwa 175 Millionen M., im Anleihehaushalt mit einem solchen von 38,8 Millionen M. ab. Der Haushaltsplan für 1933 ist mit rund 2700 Millionen M. ausgeglichen.

Der Präsident des Staatsgerichtshofs Dr. Bumke hat verfügt, daß die Klage der ehemaligen Regierung Braun wegen deren Amtsenthebung durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 6. Februar d. J. nicht weiter verfolgt werde.

Der Reichsbund der Kriegsbefähigten hat seine Auflösung beschlossen und den Mitgliedern den Anschluß an die entsprechende nationalsozialistische Organisation empfohlen.

Die umfangreichen Ausführungsbestimmungen zum neuen Beamtengehalt werden in dieser Woche erscheinen. Sie werden vor allem genauere Bestimmungen für die Begriffe „Frontkämpfer“, „Nichtkämpfer“ usw. enthalten.

Die Stadt Schmiedau stand am Samstag im Zeichen des Gedenkens an Manfred von Richthofen, zu dessen Ehren unter großer Teilnahme ein Richthofen-Gedächtnis-Museum eingeweiht wurde.

In der Nähe von Neubukow wurde ein wegen politischer Umtriebe verhafteter Arbeiter bei einem Fluchtversuch erschossen.

In Bulgarien wurden sämtliche Führer und Funktionäre der kommunistischen Partei und der Gewerkschaften festgenommen.

Auf der Kohlenzeche Matthias Stannes in Rarnap bei Essen wurden durch eine Explosion sieben Bergleute getötet und zwei verletzt.

Der Präsident von Peru, Luis Sanchez Cerro ist ermordet worden.

amten, Angestellten und Arbeitern der Reichsbahn, Reichspost, der Finanzämter, der Justiz, der Polizei, der Staatstheater und des Rundfunks auch Handwerk, Gewerbe, Handel und Landwirtschaft vertreten. Die Post- und Eisenbahnbeamten erschienen zum Teil in historischen Uniformen, die Handwerker, Lehrlinge, Gesellen und Meister in ihrer Berufskleidung und gaben so dem Zug eine außerordentlich bunte Note. Zahlreiche prächtige Festwagen, auf denen alle Berufsstände vorstellend waren, besetzten das Bild noch mehr. Stürmische Heiterkeit erregte ein in Tannengrün gehüllter „imitierter“ alter württembergischer Eisenbahnwagen von anno dazumal Richtung Stuttgart — Durlach. Unter den Fahrgästen sah man jenes ahnungslose Bäuerlein neben seinem „Weible“ sitzen, verwirrt hinten am Buffer schon der Kopf des armen gehörnten „Böckle“ baumelte. Auch der „Kondukteur“ in alter Uniform fehlte nicht, der dann den gerechten Lohn des Bäuerleins zu erfahren hatte. Die letzte Szene hat sich wahrscheinlich erst auf dem Walden abgespielt. Mit freudigem Hallo wurde jener eine echte altwürttembergische Postkutsche mit Postknechten begrüßt. Zwei Vorreiter bliesen labelllos auf dem Posthorn zweistimmige Lieder. Der vierte Festzug umschloß die Arbeiter und Angestellten aus Klein-, Mittel- und Großbetrieben, die Studenten, die freien Berufe und die Sportler jeglicher Art.

Nach dem Eintreffen der Festzüge auf dem Cannstatter Wasen und auf dem VfB-Platz, wo sich auf den Tribünen auch die Spitzen der Behörden eingefunden hatten, glückte der Wasen einem wahren Heerlager. Sämtliche Musikvereine konzertierten, Volkstänze kamen zur Aufführung und Wessenschöre sangen vaterländische Lieder. Den Höhepunkt bildete am Abend die Rundfunkübertragung des Manifestes des Reichskanzlers Adolf Hitler, die Kistenfeuerwerk beendete den Festzug.

## Neueste Nachrichten

## Handschreiben des Reichspräsidenten an Oberstleutnant a. D. Duesterberg

Berlin, 20. April. Der Reichspräsident hat an Oberstleutnant a. D. Duesterberg ein Handschreiben gerichtet, in dem es heißt: Ihr Auscheiden aus der Bundesführung des Stahlhelms gibt mir Anlaß, in Dankbarkeit der großen Verdienste zu gedenken, die Sie sich während schwerer 14 Jahre um den Ausbau des Stahlhelms und damit die Erhaltung vaterländischen und soldatischen Geistes in Deutschland erworben haben. Ihre hingebende nationale Arbeit für die im Stahlhelm zusammengeschlossenen alten Frontsoldaten schließt sich würdig an Ihre ehrenvolle militärische Laufbahn in Krieg und Frieden als Front- und Generalstabsoffizier an, deren ich stets dankbar gedenke. Für alles dies Ihnen meine Anerkennung und meinen Dank zum Ausdruck zu bringen, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis. Als äußeres Zeichen dieser meiner Gefinnung bitte ich Sie, mein anliegendes Militärbildnis entgegenzunehmen.

## Der Reichsluftfahrtbund gegründet

Berlin, 30. April. Auf Veranlassung des Reichsministers für die Luftfahrt, Göring, ist gestern der Reichsluftfahrtbund e. V. gegründet worden. Der Bund wird auf nationaler Grundlage dem deutschen Volk die lebenswichtige Bedeutung des zivilen Luftverkehrs vor Augen führen und freien, jeden Deutschen zu tätiger Mitarbeit zu gewinnen. Minister Göring fordert in einem Aufruf alle Deutschen auf, den Bund durch Spenden zu unterstützen. Die Leitung des Bundes liegt in den Händen des Präsidenten, Generalleutnant a. D. Grimme und des Vizepräsidenten, Major a. D. Wabschmidt.

## Eigene Gerichte für SA. und SS.

Berlin, 30. April. Das Reichskabinett hat ein Gesetz über die Militärgerichtsbarkeit, die voraussichtlich vom 1. Oktober des Jahres ab wieder eingeführt wird, und ferner ein Gesetz betreffend die Dienststrafgewalt über die Mitglieder der SA. und SS. verabschiedet. Danach unterliegen diese einer öffentlich-rechtlichen Dienststrafgewalt nach Maßgabe der Vorschriften, die der Reichskanzler als oberster Führer erläßt.

## Appell der Führerschaft des Stahlhelms

Berlin, 30. April. Der vom Bundesführer des Stahlhelms, Reichsarbeitsminister Franz Seidte, befohlene Appell der Führerschaft des Stahlhelms fand im großen Saal des Reichsarbeitsministeriums am heutigen Sonntag um 13 Uhr statt. Die Bundesführer und die Kameraden von Willem Schwante und von Morozowicz hielten Ansprachen über die politische Lage und die kommenden Aufgaben des Bundes. Das von dem Bundesführer verkündete Gesetz seiner diktatorischen Führung, das von jetzt an für den ganzen Bund Geltung hat, wurde von der gesamten Führerschaft mit größter Begeisterung aufgenommen. Mit einem Kreuzeidnis für den Bundesführer Franz Seidte und dem gemeinsamen Gesang des Bundeslieds und des vierten Verses des Deutschlandlieds fand der Appell seinen Abschluß. Es wurden vorher folgende Ernennungen bekanntgegeben: von Morozowicz zum Bevollmächtigten des Bundesführers, von Stephani zum Bundeshauptmann, Freiherr von Reeder zum Bundespräsidenten und Jüttner zum Führer des Landesverbandes Mitteldeutschland.

## Vom bayerischen Landtag

München, 30. April. Der Landtag hat das von der Regierung vorgelegte Ermächtigungsgesetz und das Finanzgesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen und sich dann auf unbestimmte Zeit vertagt. Innenminister Wagner teilte mit, daß vor Ostern bereits rund 1600 Schutzhaftlinge freigelassen worden seien und daß zum 1. Mai wieder 2000 entlassen werden. In der Hauptsache solche, die als politische Verführte zu betrachten seien.

## Uebertritt zur NSDAP.

München, 30. April. Die Ortsgruppe München der Wirtschaftspartei hat sich aufgelöst. Die Mitglieder wurden der Eintritt in die NSDAP. nahegelegt.

Der neuernannte Landesführer des Stahlhelms in Bayern, Wolf Frhr. v. Rauffen-Pontau, und der stellv. Landesführer, Rittmeister a. D. Bleichaus, haben ihren Eintritt in die NSDAP. erklärt.

Am Sonntag mittag fand im großen Saal des Reichsarbeitsministeriums in Berlin ein Appell der Gau- und Kreisführer des Stahlhelms statt.

Die Gauleitung des Stahlhelms in Hamburg schließt sich der NSDAP. an.

## Magerer Erfolg Herriots

Paris, 30. April. Die Sonderberichterstatter der Wälder, die Herriot nach Washington begleitet haben, sind übereinstimmend der Meinung, daß bei den Besprechungen mit Roosevelt ein wirklich greifbares Ergebnis nicht erzielt worden sei. Sie rühmen die Freundlichkeit, mit der Roosevelt Herriot empfangen habe; seine Stellung sei aber nicht leicht. „Echo de Paris“ sagt aber offen, das Ergebnis von Washington sei recht mager. Auf die Währungsentscheidung Roosevelts könne Frankreich nicht eingehen, die von ihm angeregte Militärüberwachung in Beziehung auf Ausgaben und Kriegswaffen und andere Vorschläge zur Vermeidung des Rüstungswettlaufs seien aber vortrefflich.

## Schweres Flugzeug-Unglück

4 Tote

Aus bisher nicht geklärter Ursache stürzte am Samstag mittag ein von der Deutsch-Chinesischen Luftverkehrsgesellschaft „Eurasia“ kürzlich angekauftes Flugzeug in der Nähe von Traunstein am Chiemsee ab. Das Flugzeug, eine Junkers W. 34, befand sich auf einem Dauerprobeflug, zu dem es morgens in Berlin gestartet war. Die Besatzung, Flugkapitän Wende und Flugmaschinist Eichenhof, sowie die beiden weiteren Insassen Direktor Schmidt von der „Eurasia“ und ein Fr. Lister kamen bei dem Unfall ums Leben. Das Flugzeug wurde zertrümmert.

## Aus Stadt und Land

Dienstag, den 2. Mai 1933.

Nicht ausweichen — Standhalten der Weltlichkeit. Stapel.

## Umsichtige Dienstnachrichten

Verlegt auf das Postamt Rüttingen der Postmeister Dreißer in Heimerdingen seinen Ansuchen gemäß: Steueramtmann Stuch bei dem Finanzamt Letztang als Vorsteher an das Finanzamt Altenheim; Steuersekretär Schneider bei dem Finanzamt Reußen an das Finanzamt Alexander in Berlin.

Ernannt: die außerplanmäßigen technischen Reichsbahnobersekretäre Deneke und Kapp in Stuttgart (Reichsbahndirektion), Alent in Rühlrad (Bahnhofsstelle), Diesterle in Gralsheim (Bahnhofsstelle 1), Höflich in Rüttingen (Bahnhofsstelle 1) und Karg in Galm (Bahnhofsstelle) zu technischen Reichsbahnobersekretären und der Vermessungssekretär Hüller in Stuttgart (Reichsbahndirektion) zum Vermessungsoberssekretär. In den Ruhestand verlegt: Studienrat Dr. Köhmer an der Friedrich-Eugens-Oberrealschule in Stuttgart; Oberrechnungsrat Widmann bei der Saline Friedrichshall und Schloßmarkt Kapp bei der Schloßverwaltung Ludwigsburg mit Ablauf des Monats Mai.

## Wochensichtschau

Die vergangene Woche hat sich sehr lebhaft angefallen. Das Vereinsleben kam zu Ausdruck in einem Lichtbildervortrag des Evang. Volkshauses „Die Wunder der Sternennacht“, der Sternografenverein begann mit seinen Uebungsstunden; die Freiwillige Feuerwehr hielt eine Uebung ab,



Es schmeckt wirklich besser mit  
**MAGGI**  
Würze  
Schon wenige Tropfen genügen

der Schwarzwaldverein ging ins Freie und der Radfahrerverein hielt seine Monatsversammlung ab. Außerdem fiel auf die letzte Woche der Unterrichtsbeginn der Schulen, einschließlich der neuen Kurse der Frauenarbeitschule, auch die Chor- bzw. Choral singwoche nahm ihren Anfang. Vieh- und Krämermarkt wurde abgehalten, u. der neue Gemeinderat gebildet. Im Tonfilmtheater war das Lied einer Nacht zu hören. Am Sonntag zog ein starker Zug Brauendenden durch die Stadt und zwar ein badißer Sturmbann unter Führung von Chefbediente Dr. Bode-Worzhelm, mit der hiesigen SA., welche zusammen eine Uebung in der Mindersbacher Gegend abhielten. Zum Schluß sei noch die Feier zum „Tag der nationalen Arbeit“ genannt, der wir eine besondere Seite widmen.

## Nächtliche Begebenheit

Von Anwohnern wurde vorgestern nacht in der Nähe der Garzfabrik ein Mann beobachtet, der verdächtig erschien, die Dunkelheit zum Bundesgenossen eines Einbruchs gewählt zu haben. Als er sich beobachtet fühlte, nahm er Reißaus und wurde nicht mehr gesehen. In diesen Zusammenhang wurde ein Kleinto geschickt, das herrenlos im Hofe der Baumwollspinnerei Deutscher stand, eine Annahme, die sich jedoch als unrichtig herausstellte, da der Wagen einem auswärtigen Arzt gehörte.

## Der Photoapparat gefunden

Das kriminelle Geseheuge nahm am Samstag Vormittag einen von Stuttgart kommenden jungen Mann fest, der hinreichend verdächtig war, den wertvollen Photoapparat gestohlen zu haben. So unwahrscheinlich diese Vermutung auf den ersten Blick aussieht, daß ein mit dem Zug Ankommender als Dieb in Frage käme, so wahrscheinlich ist jedoch diese Tatsache, denn der Betreffende war tags zuvor mit einem Verwandten im Auto hier und hatte offenbar nicht den Mut, sein gestohlenen Gut gleich mitzunehmen, sondern versteckte es hier, um es nun abzuholen. Gefunden wurde der Apparat in einem Holzstall in der hinteren Gasse, wo er unter einem Blech verborgen lag. — Nicht ist so fein gesponnen . . . . .

## Jugenderleuchtung und Gleichschaltung

Bei der am 22./23. April in Stuttgart stattgefundenen Tagung der Württbg. Hitler-Jugendführer wurde Unterbannführer Willy Waidlich in Calw vom Führer der Hitler-Jugend Württemberg und kommissarischen Leiter des Jungwachtbundes Württemberg der deutschen Jugendverbände Hugo Wacha beauftragt, die Ein- und Unterordnung sämtlicher Organisationen der Jugendpflege und Jugendbewegung des Bezirks Nagold-Calw in das nationale Aufbauwerk durchzuführen.

## Es geht aufwärts!

Sogar im Mähdreher ist man sich bewußt geworden, daß uns nur eine höhere Arbeitsproduktion retten kann. Von Weibchen bringt uns ein treuer Leier ein Mähdreher von beträchtlichem Ausmaß im Gewicht von 100 Gramm. Wir erraten Ihre Gedanken und können Ihnen drauf erwidern, daß es keine Gans, sondern tatsächlich ein ganz gewöhnliches Suppenhuhn war, das mit Gackern dieses Produkt von sich gab.

Wittberg, 29. April. Gut abgelaufen. Heute vormittag wurde der 9 Jahre alte Walter Marquardt vom Rotfägel des Stadtaufwärtshausen Postautos vor dem Schulhaus erlöst und zur Seite gefahren. Der Junge erlitt linksseitige Gesichtverletzungen und mußte bewußtlos ins Schulhaus getragen werden, wo er sich bald wieder erholte. Die Augenzeugen bekunden, trifft den Fahrer keine Schuld, da, wie dies bei spielenden Kindern üblich ist, von diesen meist jede Vorsicht außer Acht gelassen wird.

Oberschwandorf, 30. April. Angefahren. Von einem Motorradfahrer wurde ein Kind angefahren; es erlitt eine Gehirnerschütterung und kam nach einer Stunde glücklicherweise wieder zu sich.

Oberaltheim, 29. April. Betriebszellen-Verammlung. Die Arbeiter von hier versammelten sich im Gasth. „Kaiser“. Einleitende Worte sprach der politische Leiter Wilhelm Ade und verbreitete sich weiter über die Notwendigkeit der Betriebszellenorganisation. Als Ortsgruppenbetriebswart wurde Josef Müller, Gipsler, einstimmig gewählt, der in berebten Ausführungen die gegenseitige Verbundenheit zwischen Arbeitgeber und -nehmer hervorhob und unserem Königer stets treue Gefolgschaft zu leisten befandete. Gell. Hitler!

Neuenbürg, 29. April. Verletzung. Nachdem Studentat Braun in den letzten Tagen ein Gesuch um seine Verletzung eingereicht hatte, ist die gegen ihn verhängte Suspendierung am Donnerstag nachmittag wieder aufgehoben worden. Lieber die Gründe, die für das Vorgehen gegen ihn maßgebend waren, konnte bis jetzt nichts in Erfahrung gebracht werden. Es dürfte jedoch damit zu rechnen sein, daß Studentat Braun, der zu seiner Erholung Neuenbürg verlassen hat, nicht mehr auf seine hiesige Wirkungsstätte zurückkehrt.

## Letzte Nachrichten

## „Graf Zeppelin“ über Berlin

Berlin, 1. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erreichte auf seiner Deutschlandfahrt, die anlässlich des Festes der nationalen Arbeit unternommen wurde, heute mittag gegen 2 Uhr Berlin. Das Luftschiff kreuzte mehrfach über der Innstadt.

## „Graf Zeppelin“ wieder gelandet

Friedrichshafen, 1. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ das am Tage der nationalen Arbeit eine große Deutschlandfahrt unternommen hatte, ist um 22.02 Uhr in Friedrichshafen eingetroffen und glatt gelandet.

## Hakenkreuzfahnen von deutschen Konsulaten heruntergeholt

Berlin, 1. Mai. Zu den bereits mitgeteilten Vorfällen in Lüttich und Esbjerg (Jütland) wird aus den skandinavischen Orten Haugefund (Norwegen), Rolding (Dänemark) und Hørens (Dänemark) ebenfalls gemeldet, daß von den dortigen Konsulaten die Hakenkreuzfahnen von marxistischen Demonstranten heruntergeholt wurden.

## Tödlicher Unfall des französischen Generalkonsuls

Dresden, 1. Mai. Der französische Generalkonsul de Berne Lagarde ist heute einem Autounfall zum Opfer gefallen. Der Kraftwagen des Generalkonsuls wurde von einem Straßenbahnzug erfasst, der ihn vor sich herschob und vollständig zertrümmerte. Hierbei erlitt der französische Generalkonsul schwere Kopfverletzungen, die seinen allabidigen Tod herbeigeführt haben.



# Der 1. Mai im neuen Licht!

Ein Fahnenwald / Wir treten zum Beten / Zwei neue Ehrenbürger / Adolf Hitler-Platz und Hindenburg-Platz / Imposanter Festzug und Festakt

## Der Sonne entgegen!

„Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus“. Und das große Ereignis vor der Tür stand, das bezeugte das geschäftliche Leben der letzten Woche, das am Samstag seinen Höhepunkt erreichte: die Straßen wurden mit jungen Tannenzweigen umfüllt, die Häuser mit frischem Reis geschmückt, Handwerker sah man durch das Städtchen eilen mit Leitern, Farblöfen, Fahnenstangen, Transparenten, Blumen, Fahnenstoff, Leuchtbildern, und dergleichen mehr. Galt es doch, den 1. Mai im dritten Reich feierlich zu begehen, so feierlich, wie er noch nie angebrochen ist, wie er noch nie gefeiert wurde. Adolf Hitler und seines Ministerpropagandisten Dr. Goebbels Programm durchzuführen, hat ganz Deutschland gewetteifert und das Nagoldtal sollte ausgiebig teilnehmen, ist gewiss erwünscht. Man rief, und alle, alle kamen. Nicht gewöhnlichermaßen, nein in der Volksgemeinschaft, die am Tag von Potsdam ihren Anfang nahm u. alle Kreise mit hinreichender Beteiligung erfüllt hat, stellte sich alles in Reih und Glied und marschierte in den 1. Mai, in das neue Deutschland hinein.

Man stelle sich die, nun mit Schimpf und Schande begangenen, entwürdigten Vergangenheit angehörnden Märsche des feindselig gestimmten Proletariats von einst mit ihren roten Fahnen und aufreizenden, jedem Zug vorangetragenen Inschriften vor, diese Demonstrationen äußerster Art, denen auch der anständige Arbeiter, zu seiner Ehre sei es gesagt, aus dem Wege ging und helle Vergleiche an, mit dem Festzug, der nicht enden wollend durch Nagold zog, ohne Unterschied des Standes, der Bildung, der gesellschaftlichen Stellung. Die Beamten des Staates, der Stadt, Handwerker, Gewerbe, Arbeiter, Bauer, sie marschierten in gleichem Schritt und Tritt und darunter die Jugend, die das heute aufbrechende neue Deutschland als Erbe der Vergangenheit empfängt! Dann noch eines, ihr Herren Aufseher, habt ihr gesehen, daß die Arbeitgeber, die Fabrikherren, die Chefs und Meister Schulter an Schulter mit ihrem geringsten Arbeiter auf die Straße gingen? Hat es das früher gegeben? Das hätte unter den damaligen Umständen niemals sein können! Heute ist es Wahrheit geworden, das Diktat des großen Kanzlers, eine Volksgemeinschaft zu schaffen, die dem Arbeiter u. Bauern die gleiche Achtung angedeihen, wie dem hohen Staatsbeamten, ist vollzogen.

Wer diesen frühen, herrlichen Geist der Gegenwart noch nicht begreifen gelernt hat und in verbotener Dummheit heute noch laze Redensarten und Bloß verzapft, der ist reif auf die Hölle!

Montag früh 7 Uhr:

### Das Wesen der Stadtapelle

unter Leitung von Stadtapellmeister Kometzsch bildete den Auftakt zum „Tag der Arbeit“. Der Himmel war grau in grau und der Regen floß in Strömen. Um 8 Uhr versammelten sich die Belegschaften der einzelnen Betriebe in ihren Arbeitsstätten, von ihren Vorgesetzten auf die Bedeutung des Tages hingewiesen, wiederum nicht nur die Arbeiter, nein auch die Beamten, so die des Oberamts, der Amtskörperschaften, des Landjägerskommandos und des Amtsgerichts hielten diese kurze würdige Feier ab. Wie sonst, war auch das Personal unseres Verlagsbetriebes angetreten, um neben Worten vater-



Reichstagabgeordneter Dr. Eugen Stähle  
Ehrenbürger der Stadt Nagold

ländischen Geistes, aus dem Munde unseres Chefs Karl Zaiser, die frohe Mahnung zu vernehmen, daß ab heute vorläufig auf 14 Tage vollständig gearbeitet wird! Das sind Anfänge, die bald überall Wirklichkeit werden mögen!

Um 8.30 Uhr vollzog sich der

### Ausmarsch der Betriebszellen

auf dem Vorstadtplatz, wo sich die Eisenbahn u. Post das größte Kontingent stellte. Unter strömendem Regen lautete man den Worten unseres Landtagsabgeordneten Bägner, der stummlich fast am Ende seiner Kraft (auch kein Wunder, die Schriftleitung) einen Rückblick auf die früheren Märsche gab, die unter der Devise „Proletariat aller Länder vereinigt euch“ von Moskau nach Berlin, von Berlin nach Moskau führten, die das Ziel vor Augen hatten, das Proletariat auf die Barrikaden zu führen zum Klassen- und Bruderkampf. Dieses Menetekel an die Vergangenheit ist notwendig, wenn man der Opfer der russischen Tscheka sich erinnert, dem Schulbeispiel, gegeben für die deutschen Kommunisten. Anschließend nahm Redner die feierliche

### Weihe der NSD-Flagge vor,

vor, die von der Jugend der Partei geteilt wurde. Studententat Kubach gedachte freudigen Herzens des Marzches aller schaffenden Stände in das neue Deutschland, den er einen Marzch der Vaterlandsliebe nannte. Sein „Geg Heil“ galt dem anbrechenden neuen Deutschland, die Stadtapelle flüchtete, veranlaßt durch den Regenschauer, mit Rücksicht auf Instrumenten und Noten (bitte keine falschen Schlüsse) ins Vorstadtbüchsen und schmetterte durch die offenen Fenster eine schneidenden Marzch ins Freie.



### Der Großlautsprecher

der Firma Hugo Ronau vermittelt die vorläufigen Ereignisse in Nagold, darunter die Rede Dr. Goebbels und die Jugendbotschaft Hindenburgs.

Daran anschließend füllten sich unsere Kirchen mit Menschen, denen es Bedürfnis war, am „Tage der deutschen Arbeit“

### vor Gottes Altar

zu treten. Und da man nun im Trodenen sah, hörte der Regen auf und die Sonne brach sich freudig Bahn.

In der Evangel. Leonhardskirche hielt den Festgottesdienst Pastor Otto, in der Methodistenkirche Prediger B. J. L. und in der Kath. Kirche das deutsche Amt Stadtpfarrer Weikel. Der Eogl. Gottesdienst, dem wir beimohneten, war ein feierlicher Akt, mit Chorgesängen eingeleitet von Dr. Seifert unter Mitwirkung des Seminarschöfers, Pastor Otto erinnerte, daß schon in Vorzeiten am 1. Mai Gottesdienste abgehalten wurden, und daß dieser Tag dann von einem Volksfest, der mit anderen Völkern mehr verbunden war, wie mit dem eigenen, einen Weltkriegstag zu machen versucht wurde, der Weltkriegsdenkmal, doch eine offene Kampfanlage war. Aber mit dem heutigen Tage ist dieser Anfriede ausgerodet worden und mit Stolz und Freude muß es uns alle erfüllen, daß die verschiedenen Stände und Berufe zu unauflöslicher Volksgemeinschaft zusammengeschlossen sind. Die beiden Väter: „Alles Gott in der Höl“ sei Ehr“ und „Das wolle Gott der helfen kann“, von der Gemeinde gelungen, waren Gott vertrauende Bekenntnisse. Ein herzzerreißendes Bild waren die von ca. 500 Mädeln und Buben besetzten Bänke.

Um 1 Uhr fand die

### Feierung des neuen Gemeinderats

statt, zu der die 8 Stadträte der NSDAP u. Reichstagsabgeordneter Dr. Stähle alle im Braunhemd erschienen waren. Ueber die feierliche Amtseinführung werden wir morgen ausführlich berichten, für heute wollen wir nur soviel vorweg nehmen, daß unsere verehrten beiden Abgeordneten Dr. Stähle und Philipp Bägner zu Ehrenbürgern der Stadt Nagold ernannt worden sind, wofür beide Herren mit bewogen Worten und dem Gedächtnis der Treue zur Stadt und ihrer Belange herzlich dankten. Weiterhin wurden der Vorstadtplatz in Adolf-Hitler-Platz, und der Sportplatz am Klee in Hindenburgplatz umgetauft. Alle diese Ehrungen wurden von den Anwesenden und der vor dem Rathaus stehenden aberhundertköpfigen Menge mit spontanem Beifall aufgenommen. Unsere neuen Ehrenbürger, denen auch wir herzliche Gratulation entbieten, ließen beim Verlassen des Rathauses durch ein Spalier, zum ehrenrührenden Gruß erhobener Hände!

Die 1 1/2 stündige Pause bis zur Aufstellung des Festzuges benutzten wir zu

### einem Erkundungsgang

durch die Haupt- und Nebenstraßen der Stadt und zwar, um es ehrlich zu sagen, vielleicht ein Haus ausfindig zu machen, das die Dekoration vergessen haben könnte, man hätte sich aber solch einen Aufseher, wir wollen nicht sagen „gerne“, aber immerhin ein bißchen unterhalten — aber die Probe stimmte! Der dekorative Wettbewerb hat ja schon am Samstag an und ein Wald von Fahnen, Halbkreuz und Schwarz-rot-rot, Wimpel und Standarten grüßten von allen Häuserfronten, die Fenster waren mit tausenden von Papierfahnen, die durch unsere Maschinen gelaufen waren, geschmückt, Draperien hielten die Fassaden, Girlanden überbrückten die Straßen, die mit Tannenzweigen bestückt so feierlich erschienen, wie die Menschen, die sie bevölkerten.

Man war geneigt zu glauben, die Straßen müßten ausgestorben sein, wenn man die

### Tausenden zum Antrittsplatz

abmarschieren sah und doch waren die Straßen von Unzähligen umfüllt, denn aus den Straßenenden Richtungen von Nelsbach, Ebbach, Oberrödingen, Unterjettingen, Emmingen, Winderbach, Ebbach, Walldorf, Jettingen und Hinterbach kam die interessierte Bevölkerung in Scharen in die Oberamtsstadt, wo es wahrlich mehr als genug zu sehen und zu hören gab.

### Den imposanten Festzug

von nahezu 2 Kilometer Länge zu sehen, lohnte sich schon ein weiter Weg.

Nach 3 Uhr setzte er sich von der Calwerstraße her in Bewegung, voran die SA-Kapelle mit Musikern der Nelsbacher Kapelle, dahinter der Stadtrat der NSDAP, die SA, die NSD, Betriebe und Gewerkschaften deutscher Eisenbahner, Postangestellte, sehr zahlreich die Belegschaften der drei hiesigen Großbetriebe Möbelfabrik Koch, Sägewerk Theurer, Seifenfabrik Gebr. Hart, Jannungen, SS, Stahlhelm, Völkerverein, Militär- und Veteranenverein, Schützenverein, Freiw. Arbeitsdienst, Turnverein, Sportverein, Feuerwehr, Sanitätskolonne, Völkerverein, Staats-Kirchen, Städtebehörde, und Beamtenhilfe, Radiobereitschaft, darunter Veteranen des Weltkriegs, die Stadtapelle, Hitlerjugend und Jungvolk, Bund Deutscher Mädchen, Schüler der Volks-, Seminarübungs- und Realschule mit Vorkursabteilung mit eigenen Schulbänken, das Seminar, die Eogl. und Kath. Jungmännervereine und „a bißle vom Rode weg, ich besser wie a Lauf“ auf einem dicht besetzten Lastwagen der Unterabteilung der Landwirtschaftlichen Bezirksvereine. Für die ganz, ganz Kleinen stellte die Firma Walter Koch einen prächtigen Auswahlschiffbus zur Verfügung — na das war eine Freude! Als Symbol des hier dominierenden Holzgewerbes führte die Möbelfabrik Martin Koch einen Festwagen „Das deutsche Holz“ im Zug, der ein hochaufliegender Renaissancezimmer in Holz-Eiche mit reichen Schnitzereien, ausgeführt von Hermann Bienz leben ließ. Sehr lebendig wirkte eine Gruppe Gefellen und Stifte in Berufsleistung aller Handwerker mit dem dazu gehörigen Werkzeug, unter denen besonders die Metzgerburden auffielen. Die im Festzug vom Stahlhelm mitgeführte Fahne wurde der hiesigen Ortsgruppe von Sportkorpsführer Röll zur Verfügung gestellt, und war die Kriepschlange von S 33 — zur 14. Torpedobootabteilung gehörig — das in der Nacht

vom 13./14. Oktober 1918 von englischen U-Booten vernichtet wurde. Das Ende des farbigen Festzuges verlief in dem Moment den Adolf-Hitler-Platz, als die Spitze desselben den Weg über die Schiffbrücke nehmend, den Hindenburgplatz betrat.

Wieder, wie am 21. März, war der Hindenburgplatz Zeuge einer

### gewaltigen vaterländischen Kundgebung

diesmal in noch viel größerem Ausmaß als ehemals. Unter den Klängen der SA-Kapelle nahm der Stadtrat der NSDAP, den Einmarsch des Tages ab, frisch und befeuert mit Hosen die rechten Arme der Teilnehmer vor den erprobten Vorkämpfern des neuen Deutschlands in die Höhe und einer Mauer gleich stand das Heer der Arbeiter wohlgeordnet auf der Festwiese im Hitlerjünglingsheim! Der Völkerverein, wohl lehmals unter Leitung seines bald scheidenden Dirigenten Hauptlehrer R. K. 1, intonierte den Deutschen Sängerkreis und sang anschließend „Heidenheimat, die wir schauen“.

### Studententat Kubach

eröffnete den Reigen der Reden und entbot den Festversammelten, der Weihe des Tages entsprechend, herzlichen Maiengruß, sprach von der feierlich geschmückten Stadt, die Dank der Idee Adolf Hitlers — der Volksgemeinschaft — heute ein wesentlich anderes Bild zeige, wie ehemals. Das tiefinnige Bild, des sich wiederfindens erweckt ungeteilte Freude und ist Zeuge, daß wir auf der Schwelle der neuen Zeit stehen, einer Zeit, die der 30. Januar geboren hat und der Tag von Potsdam die Richtung wies ins neue Deutschland, dessen Lore Adolf Hitler weit geöffnet hat.

Als Vertreter des Bauernstandes sprach

### Gemeinderat Talhof-Kanfer

Worte voll tiefen Sinnes, auch wenn ihnen humorvoller Mutterwitz anhaftete. Er sprach vom Bauernadel und Bauernholz und bezeichnete sich als Arbeiter, seine Berufskollegen auffordernd, daselbst zu tun, weil der Bauer früh morgens der erste im Feld und abends der letzte im Stalle sei. Sein offener, gerader Sinn bezeugte Göttertrauen, das er als erstes Gebot jedem warm ans Herz legte. (Seinen temperamentvollen Ausführungen hielt das Mikrophon nicht stand und fiel zur allgemeinen Erheiterung vom Rednerpult).

Als Arbeitervertreter sprach der NSD-Obmann

### Gemeinderat Schöner

und pries die Zeit, da man nicht mehr auf den Befehl falscher Führer Opposition treibe, sondern im Glauben an die Kraft



Landtagsabgeordneter Philipp Bägner  
Ehrenbürger der Stadt Nagold

volle Reichsregierung, mit frohem seltem Mut sich verbunden fühle, verbunden mit allen Schichten der Bevölkerung in Gegenwart und Zukunft.

### Oekonomierat Haeder

vom Stahlhelm betonte das jüngste Bündnis Hitlers mit Seidte, das eine freie Bahn zu beiderseitiger Entwicklung geschaffen und daß ihn die Kameradschaft dieser beiden Männer mit Freude und Stolz erfüllte, um noch enger, Schulter an Schulter mit den Braunen Bataillonen marschieren zu können.

### Gewerbevereinsvorsitzender Hermann Kapp

begrüßte die Verwirklichung des alten Traumes der Volksgemeinschaft und weih, daß sie im Hinblick auf den Schöpfer und Träger dieses Gedankens unaussprechlich in uns wurzeln wird, daß Klassenfeindschaft und Klassenkämpfe ihr Ende erreicht und eine neue Epoche begonnen hat.

An die Beamenschaft und die Jugend sind die Worte von

### Oberstudiendirektor Ulrich

gerichtet. Dem neuen Staat ist es in erster Linie zu danken, daß er die Souveränität des deutschen Beamtentums wieder hergestellt hat und jeder Beamte hat größtes Interesse daran, daß es laubend bleibt. Die schwäbische Pflichttreue hat Württemberg, dem Reich gegenüber vor den schlimmsten Auswüchsen erfreulicherweise verstanden und so sind wir auch weiterhin treue Diener des Staates, hinter deren Regierung wir uns einmütig stellen. Und unsere liebe Jugend, ist heute mitgenommen worden, nicht nur, daß sie etwas erlebt, sondern heute schon soll sie die Verbundenheit mit den schaffenden Ständen kennen lernen; ihr, der Jugend sollen Ziele gezeigt werden, für die sie sich begeistern kann, begeistern für Deutschland, mit Herz und Hand!

### Bürgermeister Maier

gab noch die vorerwähnten Beschlüsse des Gemeinderats, auf die wir morgen ausführlich zu sprechen kommen, bekannt und zwar die Tante des Adolf Hitler- und des Hindenburgplatzes, sowie die Ehrenbürgererschaft unserer beiden Abgeordneten, was mit jubelndem Beifall quittiert wurde.

### Reichstagsabgeordneter Dr. Stähle

betonte, daß es ihm Herzenssache sei, dem Gemeinderat und der Bürgererschaft auch im Namen seines Parteifreundes Bägner (der mittags bereits wieder anderweitig als Redner verpflichtet war) Dank zu sagen, für diesen Ehrentag. Er gelobte, seine ganze Kraft für Stadt und Heimat einzusetzen. Besonderer Stolz erfüllte ihn Ehrenbürger der Stadt zu sein, deren Name schon überall Respekt und Achtung einflöße, denn Nagold sei es, wo die ersten Hitlerjungen gefallert haben und von wo aus der Schwarzwald für die Bewegung erobert wurde und in einem unerhörten Tempo, das auch zum Schluß den Völkern mitteilen mußte. Er mahnte zur Sammlung aller davor, die guten Willens sind, mitzubedenken an der schönen großen Aufgabe.

Die einzelnen Reden waren unterbrochen durch den Gesang des Völkervereins, durch den Gesang der Kinder, das Deutsch-



landlich und Porträts der Stadtkapelle, sowie den reizenden Tanz um den Reichenbaum, ausgeführt von 8 Paaren im braunen Gewand. Das Weibchen „Hort Wessel“ bildete den Abschluss der Feste am Fuße des Schlossberges.

In einzelnen Trupps marschierten die Vereine in ihre Lokale, die Kinder mit ihren Lehrern in die Schulen, um die bewußte rote Wurst und das Miniaturmineralien in Empfang zu nehmen. Es wurde uns verschiedentlich bekannt, daß die Wurst mit dem Haut gegessen worden sei.

Um 8 Uhr füllte sich der Löwenaal, galt es doch,

Adolf Hitler im Mundstund

zu hören, doch wer dies ungehört erleben wollte, tat dies besser im kleinen Kreis, denn es gibt leider derart rücksichtslos Menschen, die man bei einer Hitzlerrede — man sollte es kaum möglich halten — wiederholt energisch zur Ruhe mahnen muß! Die es angeht, merkt es auch!

## Spiel und Sport

Um den Wanderpreis des „Gesellschaftlers“

Handball.

TSV. Rohrdorf 1 — TSV. Ebhausen 1. 6:0

Die Spiele mit dem engbefreundeten Nachbarnverein Ebhausen tragen immer den Charakter eines Lokalkampfes, stellen doch bei dieser Gelegenheit beide Vereine immer ihr bestes ihnen zur Verfügung stehendes Spielmaterial. Bei etwas schwierigeren Platzverhältnissen fanden sich trotzdem beide Mannschaften so gleich zusammen, wobei die Einheimischen die größere Energie an den Tag legten und auch bald in gleichmäßigen Abständen drei Tore vorlegen konnten. Nach der Pause errang die hies. Fünftreihe, durch schlechte Deckung der Gästeintermannschaft, zwei weitere Erfolge. Nach Seitenwechsel boten wieder beide Mannschaften ihr ganzes Können auf, wobei E. versuchte mit größter Energie die hiesige Hintermannschaft zu übertrumpfen, doch wurde durch Rohrdorfs aufmerksamen Torhüter alles vereitelt. Das Spiel nahm allmählich etwas schärfere Formen an, doch wurden Auswüchse durch den vorzüglichen Schiedsrichter immer rechtzeitig unterdrückt. Nach dem sechsten Tor gab sich E. geschlagen.

TSV. Rohrdorf 2 — TSV. Ebhausen 2. 6:5

Das Vorspiel der zweiten Mannschaften endete mit obigem Ergebnis zu Gunsten Rohrdorfs.

Fußball.

Haiterbach 1 — Nagold 1. 1:1 (0:0)

Haiterbach 2 — Nagold 2. 0:12

Nach wechselreichen Angriffen beider Mannschaften endete die erste Halbzeit 0:0. Bald darauf wird Haiterbachs Mittelfeld, der übrigens der beste Mann auf dem Platz war, verletzt und mußte für kurze Zeit den Platz verlassen. Dieser Schwächung nützte Nagold durch einen Torstoß geschickt aus. Die Einheimischen hatten sich nun wieder vervollständigt und drückten beängstigend auf Nagolds Tor, konnten aber nur einen Eckball erzielen, dem im Anschluß das vielumjubelte Ausgleichstor folgte. Die letzten Minuten vergingen im Geplänkel in der Feldmitte. Der Schiedsrichter hatte bei den schlechten Platzverhältnissen einen schweren Stand, brachte aber das Spiel gut zu Ende. Es wäre sehr wünschenswert, wenn der neue Gemeinderat sich endlich um den Sportplatz kümmern würde, denn jeder Sportplatz eripiert ein Krankenhaus.

### Wanderpreis des „Gesellschaftlers“

Handball Vorrunde

Vereine	Zahl der Spiele	gew.	unent.	Verloren	Tore für	Tore gegen	Punkte
Ebhausen	3	2	—	1	22	18	4
Nagold	2	1	—	1	12	16	2
Hochdorf	2	1	—	1	15	14	2
Rohrdorf	3	1	—	2	14	9	2

Fußball Rückrunde

Vereine	Zahl der Spiele	gew.	unent.	Verloren	Tore für	Tore gegen	Punkte
Emmingen	5	3	2	—	14	5	8
Nagold	5	2	3	—	13	5	7
Haiterbach	5	1	2	2	9	6	4
Eppingen	5	—	1	4	4	14	1

### TSV.-Meisterschaft kann beginnen

15 Endspielteilnehmer ermittelt — Der Spielplan des 7. Mai

Am Wochenende fielen mit einer Ausnahme die letzten Entscheidungen in den Landesverbänden. Von den 16 Endspielteilnehmern an der Deutschen Meisterschaft im Fußball wurden weitere sieben ermittelt, des noch ausstehende zweite Vertreter Brandenburgs wird am kommenden Mittwoch in einem Entscheidungsspiel zwischen Berliner SV 92 und Viktoria Berlin festgestellt.

Die Meisterschaftsanwärter sind eine prächtige Auswahl unter den führenden deutschen Fußballmannschaften, doch sind ruhige

reife Vereine nicht mehr vertreten. Vor allem vermisst man die Vertreter der Fußballhochburg Nürnberg-Fürth und den Titelverteidiger Bayern München. Dafür haben sich zahlreiche Neulinge bis in die letzte Phase durchgeschlagen.

Der DFB hat bereits die Einteilung der 16 Endspielteilnehmer in der Vorrunde getroffen und folgenden Spielplan für die am kommenden Sonntag stattfindende Vorrunde getroffen. Es spielen am 7. Mai: in Frankfurt: HSV. Frankfurt — FC Schalke 04; in Hamburg: Hamburger SV — Eintracht Frankfurt; in Düsseldorf: VfL Borussia — 1860 München; in Berlin: Viktoria Berlin — FC Chemnitz; in Köln: Fortuna Düsseldorf — Borussia Mönchengladbach; in Dresden: Dresdner SC — Arminia Hannover; in Königsberg: Samland Königsberg — Hertha BSC.; in Bielefeld: Bielefelder SC — Hindenburg Alfeld.

### TSV. Frankfurt süddeutscher Fußballmeister

1860 München in Frankfurt 1:0 geschlagen

Wieder ist die süddeutsche Fußballmeisterschaft nach Frankfurt a. M. gefallen; das Erbe des vorjährigen Meisters Eintracht hat der TSV. Frankfurt angetreten, der am Sonntag im Frankfurter Stadion vor 15.000 Zuschauern im Endspiel den FC Schalke knapp mit 1:0 (0:0) besiegte und zum erstenmal in den Besitz des wertvollen Titels kam. Die süddeutsche Meisterschaft ist vielleicht nicht an die überhaupt beste Mannschaft gefallen, denn in Ballbeherrschung und Zusammenhalt gibt es in dieser Beziehung im Süden Mannschaften, die mit schöneren und kühneren Leistungen aufwarten können. Was die neue Meister-Elf aber auszeichnet, das ist ihre Beiläufigkeit, ihre stets gleichbleibende stabile Durchschnittsleistung und der große, unbefangene Siegeswille und elf Spieler, die eine Begeisterung aufbringen, wie man das selten noch bei einer deutschen Mannschaft findet. Freiche und ungelinnte Spielweise verhalf dem TSV. zu dem großen Erfolg. Kein Spieler war in der Runde mehr etwas höher zu werten, aber die Frankfurter erwiesen sich mit ihrem guten Verteidigungsspiel und ihren schnellen weitausgelegten Angriffen stets als die gefährlichere Mannschaft. Sieben Minuten vor Schluß fiel der entscheidende Treffer. Das war gerade der alte Kämpfer Knöpfle war, der die Entscheidung herbeiführte, das ist ein besonderer Lohn für diesen um seine Mannschaft so sehr verdienten Spieler.

### Eintracht Frankfurt Süddeutschlands Dritter

Der Triumph für den Frankfurter Fußball wurde am Sonntag vollendet durch den Sieg, den die Eintracht Frankfurt in Saarbrücken mit gleichem Ergebnis von 1:0 (0:0) über die SpVgg. A. 01 im Entscheidungsspiel um die dritte süddeutsche Meisterschaft errang. Beide Mannschaften zeigten ausgezeichnete Leistungen. Bis zur Pause beherrschten die Frankfurter das Feld, aber nach dem Wechsel wurden die Bayern von den sich nun voll einsetzenden Frankfurtern zurückgedrängt und Trümper schloß in der 37. Minute den einzigen Treffer des Tages für Frankfurt.

### Auf dem Wege zur Bezirksliga

In der Gruppe Württemberg fand der erste Rückspielsonntag im Zeichen wichtiger Entscheidungen. Man geht vielleicht nicht fehl, wenn man annimmt, daß in den zwei Spielen möglicherweise schon die endgültige Entscheidung hinsichtlich der Besetzung der beiden ersten Plätze gefallen ist. VfR. Heilbronn und Sportfreunde Stuttgart haben jetzt bereits einen Vorsprung errungen, der von ihren Konkurrenten nur sehr schwer noch eingeholt werden kann. Beide mußten allerdings auch diesmal wieder mit äußerst knappen Siegen zufrieden sein. Besonders überrascht das magere 1:0 des VfR. Heilbronn in Göttingen, gegen welche Mannschaft die Heilbronner im Vorspiel ihren bisher einzigen Punktverlust zu verzeichnen hatten. Daß es die Sportfreunde in Göttingen schwer haben würden, sich erfolgreich durchzusetzen, darüber war man sich weniger im Zweifel. Sie schafften es aber schließlich doch und zwar nicht unerdient.

In der Gruppe Baden kam der Begegnung zwischen dem FC. Daxlanden und dem FC. Rheinfelden die größte Bedeutung zu. Sie endigte unentschieden mit 1:1. Durch diese Punkteteilung hat sich die Situation, soweit es die beiden Mannschaften selbst betrifft, nicht geändert. Aber sie haben dadurch ihren Vorsprung vor den übrigen Bewerbern wieder etwas vergrößert und besonders der Spitzenreiter FC. Rheinfelden, der bis jetzt noch nicht geschlagen wurde, hat erste Ausichten auf einen der vorderen Plätze.

### Ausgangspunkte zur Bezirksliga

Gruppe Württemberg: SpV. Göttingen — VfR. Heilbronn 0:1; FC. Daxlanden — SpV. Stuttgart 1:2.

Gruppe Baden: FC. Daxlanden — FC. Rheinfelden 1:1; SpV. Fr. Freiburg — FC. Rastatt 2:1; SpV. Forstheim — FC. Rastatt 0:1.

Gruppe Südbaden: VfR. Heilbronn — FC. Straubing 2:2; SpV. Rastatt — FC. Pustau 2:2; FC. Augsburg — Nagold 1:1.

### Bezirksspiel

Gruppe Württemberg: FC. Jülichhausen — Renhausen 8:2. Gruppe Baden: FC. Weib. — Ritters Freiburg 6:4.

### Ungarische Schwimmer in Stuttgart

Das Galtspiel der ungarischen Nationalmannschaft brachte dem veranstaltenden Schwimmbund Schwaben Stuttgart einen schönen Erfolg. Die Ungarn hinterließen einen überaus guten Eindruck. Schwimmerisch, technisch, in Schnelligkeit und Schußkraft konnten die Schwaben von den Gästen viel lernen. Sie gewannen das Wasserballspiel sicher mit 4:0. In den Schwimmwettbewerben zeigte sich ebenfalls die Überlegenheit der Ungarn. Nur der schwäbische Meisterschwimmer Kienle konnte im 400-Meter-Kraulschwimmen mit der guten Zeit von 5:37,4 dem Ungarn Jolnomp, gegen den er einen Vorsprung von 10 Sekunden herausholte, den Sieg entreißen. Ueber dreimal 100 Meter lagen regten die Ungarn in 3:48,5 und blieben hier 10,5 Sekunden vor den Schwaben. In der sechsmal 50 Meter Kraulstaffel besiegte Ungarn in 2:34,4 Minuten den ersten Platz, während die Stuttgarter 2:47,1 benötigten.

### Neuer Weltrekord von Jonny Raftin

Die holländische Rekordlerin von 20 J. Amsterdam verbesserte unter offizieller Kontrolle ihren Weltrekord im Brustschwimmen über 400 Meter bei einem nationalen Schwimmfest in Amsterdam von 6:31,8 auf 6:29,0 Minuten.

### Radportliche Zusammenarbeit in Württemberg

Die schon gewünschte Einigung der Deutschen Radportverbände (DVR. und DRVR.) ist endlich Tatsache geworden, ab 1. Mai kann jeder von diesen Verbänden lizenzierte Fahrer an jedem reichsoffenen Wettbewerb teilnehmen. In Württemberg bestand schon seit langem allerdings eine Arbeitsgemeinschaft in dieser Richtung und die Vertreter der beiden Organisationen tagten am Samstag, wobei beschlossen wurde, in Zukunft die sportliche Zusammenarbeit in Württemberg noch enger zu gestalten. Gleichzeitig wurde auch zum Ausdruck gebracht, daß die württembergischen Radportverbände sich freudig in den Dienst der nationalen Erhebung stellen. Es gibt jetzt nur noch eine württembergische Meisterschaft für jede Sparte des Radports. Die Austragung der Meisterschaft im Zweiermannschaftsfahren auf der Bahn wurde dem AB. Germania Eßlingen für den 21. Mai, im Bahnfahren über 1 und 25 Kilometer dem AB. Spartania Jülichhausen für den 28. Mai, im Einerstreckenfahren dem 1. AB. Stuttgart für den 18. Juni, im Mannschaftsfahren über 100 Kilometer der ABC. Brennbach Cannstatt für einen noch zu bestimmenden Tag und im Straßenrennen dem AB. Winterlingen für den 5. und 6. August übertragen.

### Mannschaftsringen im DFB.

Um die süddeutsche Meisterschaft

AB. Untertürkheim — VfR. Schifferstadt 8:10

Nach der etwas unerwarteten Niederlage des AB. Untertürkheim vor acht Tagen bereitete der VfR. Meißner seinen Angehörigen auch im Rückkampf gegen den VfR. Schifferstadt eine Enttäuschung. Es gelang ihm nicht, sich diesmal bei den Pfälzern durchzusetzen und wenn auch das Ergebnis von 10:8 günstiger für die Schwaben ist, so bleibt es eben doch eine Niederlage. In einer Hinsicht aber rehabilitierte sich der VfR. Kraftsport wenigstens. A. Krehl-Untertürkheim konnte Schiffer, der ihm im Vorkampf eine Punktniederlage beigebracht hatte, durch eine Schulterniederlage bezwingen und behält damit auf neue, daß er nicht zu Unrecht der deutschen Seigenplätze zugerechnet wird.

### In wenigen Zeilen...

Beim Rostener Sechstagerrennen, das von den Amerikanern Hill-Lands mit 847 Punkten und 3481 Kilometer vor Grimm-Severgnini gewonnen wurde, belegte das deutsch-amerikanische Paar Dillberg-Winter den dritten Platz und der Berliner Wüfel mit B. Walthour eine Runde zurück den sechsten Platz.

Um Süddeutschlands DFB-Handballmeisterschaft bekritten SpVgg. A. 01 und VfR. Heilbronn das Rückspiel. Der Rheinmeister legte diesmal nur 12:8, so daß erst in einem weiteren Entscheidungsspiel der Meister ermittelt werden muß.

Seidischer Radlaufmeister der Turner wurde Dörfer-Edde. Seidberg der auf einem 1050migen Feld in 31:02,3 für die 10 Kilometer lange Strecke klarer Sieger blieb. Im Mannschaftswettbewerb legte der TS. Kronau.

Der neue Sportkommissar. Der Reichsinnenminister hat den Hauptmann a. D. von Tschammer-Osten (NSDAP.) aus Sachsen zum Reichsportkommissar ernannt. Der neue Kommissar, der diktatorische Vollmacht hat, wird eine Umgestaltung des deutschen Sportwesens durchzuführen und zunächst die kleinen Vereine in einheitlichen Sportverbänden zusammenfassen. Voraussichtlich wird der Kampfsport vom Wehrsport getrennt, wobei beide Sportarten nach verschiedenen Gesichtspunkten aufgebaut werden. Der Kommissar wird über die Verteilung der für den Sport bereitgestellten öffentlichen Mittel zu entscheiden haben.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

## Amtskörperschaft Nagold

Der in § 13 der Verordnung über Fin.-Statistik vom 28. Februar 1931 (Reichsges. Bl. I Seite 32) vorgeschriebene

Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben der Amtskörperschaft

vom 1. Oktober 1932 bis 31. März 1933 ist beim Oberamt zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 28. April 1933

1110

Oberamtspfleger: Kallinger.

## Adolf Hitler, Mein Kampf

Das grundlegendste Werk des Nationalsozialismus

Ausgabe in 2 farb. Bänden zu je M. 2,85

Sein Lebensschicksal und die Folgerungen, die er daraus zog, hat Hitler in den beiden Bänden „Mein Kampf“ niedergelegt. Nur wer sie gelesen hat, wird ihn und seine Bewegung ganz zu verstehen vermögen. Denn das Schicksal des Menschen Hitler ist der Schlüssel zum Politiker Hitler — zum Politiker, dessen Ueberzeugungen nicht am grünen Tisch, sondern mitten im Leben wuchsen.

Stets vorrätig in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold

### Bestellungen

auf  
**SA.-SS.-Kleidung**

sowie  
**Stahlhelm-Uniformen**

nebst  
**Mützen**

bei äußerst billiger  
Berechnung nimmt  
entgegen

**Christ. Theurer**  
Bekleidungshaus  
St. 416

Für pünktliche Postform  
wird durch sachmännliche  
Behandlung garantiert.

**Dr. Ulmer**  
von der Reise zurück

1118

Garantiert 6. Mai 1933  
**Erholungs-Geld-Lotterie**  
Gesamt- u. Höchst- u. Hauptgewinn Mark:  
**10 000**  
**5 000**  
**4 000**  
Lose nur 50 Pfg., Doppellose 1 Mark  
Paris und Uster 25 Pfg. in allen Verkaufsstellen und  
**1. Schweickert-Stuttgart**  
Marktstr. 6 — Postfach 2066

### Frachtbriele u. Ladelisten

für Güterfernverkehrsunternehmen hält auf  
Lager und nimmt Bestellungen an

G. W. Zaiser, Nagold. Fernsprecher 29.

**Täglich**  
**Ia. Sig.-Spargel**  
Offertiere zum jeweiligen  
Tagespreis jedes Quan-  
tum ab hier nur durch  
Selbstverzucker

Valentin Weid

in Rot bei Schweigen

**Arbeit und hohen**

**Verdienst**

finden Sie durch sam-  
meln von lebenden

**Schnecken**

Näheres durch

Otto Jäger, Ulm a. D.

Karlstraße 20

**Optrenk. Küche**

hochtragend, ca. 11 Str., 20

Str. Mischleistung, liefert

von 2 Stück aufwärts frei.

je Bohnst., f. 280.— M.

Optrenk. Vieh- u. Schweine-

verkauf Stallpöden. M.

**Eierverbandschaften**

empfehlen

G. W. Zaiser, Nagold.

**Mütter-**  
**beratungsstunde**

Wittmoos, den 3. Mai

von 2 bis 4 Uhr

im Jugendamt. 1116

## Farben

und

**Lacke**

jeder Art

**Nagolder Farbenhaus**

**UNGERER**

Tel. 404

**Sommer-**

**prossen**

werden unter

Garantie durch

Venus (Marke)

beseitigt. M. 1,60, 2,75

Gegen Pilz, Mehltau, Stiche

Dr. H. Hollander.



# Württemberg

Stuttgart, 30. April.

**Beitritt der Schutzpolizeioffiziere zur NSDAP.** Um ihre Verbundenheit mit der Regierung der nationalen Erhebung auch äußerlich zum Ausdruck zu bringen, hat die „Vereinigung der Württ. Schutzpolizeioffiziere“ einstimmig beschlossen, daß diejenigen Mitglieder, die bisher noch nicht der NSDAP angehört haben, nunmehr geschlossen ihre Aufnahme in die deutsche Freiheitsbewegung beantragen. Der 1. Vorsitzende der Vereinigung hat dem Herrn Staatspräsidenten von dieser Entschlossenheit Mitteilung gemacht.

**Eine Erklärung des Stahlhelms.** Der Stahlhelmkreisführer Stuttgart veröffentlicht folgende Erklärung: „Die Führer Kameraden des Kreises Stuttgart sind mit mir der Auffassung, daß kein Stahlhelmer unseren Bundesführer Franz Selbke in der Stunde schwerster Entscheidungen verlassen darf. Der Augenblick ist da, wo sich das Vertrauen zu ihm bewähren muß. Indem wir uns mit unserem Bundesführer zur Person des Kanzlers Adolf Hitler bekennen, bleiben wir Stahlhelmer beieinander und erhalten den „Bund der Frontsoldaten“ in unveränderter Zielsetzung als ein Kernstück der nationalen Freiheitsbewegung. Gez.: Lemsch, Kreisführer.“

**Untersuchung beim Reichsbund der Kriegsbeschädigten.** Vom Staatskommissar für die Angelegenheiten des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Landtagsabg. Greß, Min. erhalten wir folgende Mitteilung: Die bis jetzt durchgeführte Prüfung des Geschäftsgebarens der führenden württembergischen Gaunmitglieder des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten hat bereits die Vermutung bestätigt, daß eine unerhörte Mißbräuchliche Verwendung der Mitgliederbeiträge stattgefunden hat. Die beiden Gauführer, der sozialdemokratische Stadtrat Bönnigheim-Stuttgart und Kasper, Beamter bei der Hauptfürsorgestelle Stuttgart, sowie weitere Funktionäre des früheren Reichsbundes mußten bereits der Polizei übergeben werden. Einzelheiten können erst nach Abschluß der Untersuchung mitgeteilt werden.

**50 000 Mark sogenannte Provision.** Anlässlich weiterer Erhebungen bei der Badischen Beamtenbank in Karlsruhe wurde festgestellt, daß nicht nur das Aufsichtsratsmitglied Rint sich für einen Versicherungsabschluß hat 50 000 Mark sogenannte Provision kassen lassen, sondern daß darüber hinaus für das gleiche Geschäft an ein Vorstandsmitglied der Württembergischen Beamtenbank in Stuttgart namens Endres ebenfalls 50 000 Mark sogenannte Provision gezahlt worden sind.

**Todesfall.** Ein bekannter württembergischer Schriftsteller, Theodor Rauch, der noch am 1. April seinen 70. Geburtstag feiern konnte, ist hier gestorben. Er war ein ausgezeichneter Kenner der württ. Geschichte, hat sich im Bibliothekswesen erfolgreich betätigt und ist hauptsächlich durch seine Aphorismen hervorgetreten.

**Stuttgart im Festhahn 1.** Wer am Sonntag oder Montag, dem nationalen Ehrentag der Arbeit, nach Stuttgart kam, der fand die alte schwäbische Hauptstadt kaum mehr. Es war eine Gartenstadt aus ihr geworden. Überall Birkenstämme mit dem herrlichen, grünen, blumengeschmückten, Kränzen, blumengeschmückten Fenstern und Balkonen. Und darüber wehten Tausende von schwarz-weiß-roten und roten Fahnen. Keine Fäden und Wimpel grühten fast von jedem Fenster. Welche glückliche, herrliche Farbenzusammenstellung doch das Schwarz-Weiß-Rot der deutschen Fahne ist! Ernst, mäßig und leuchtend. Wie tat und abgestorben erscheinen dagegen die nun glücklicherweise abgelegten Farben Schwarz-Rot-Weiß! Es waren nicht nur politische, sondern vielmehr weit mehr farbenästhetische Gründe, die das Schwarz-Rot-Weiß in den letzten 14 Jahren nicht aufkommen ließen. Außer an Dienstgebäuden sah man es nur an runderbauten; der gesunde Volkssinn konnte sich mit ihm nicht befreunden; wie ganz anders das Schwarz-Weiß-Rot! Die prächtige Farbenharmonie übertrug sich unwillkürlich auf den Menschen und regte ihn zu wirklicher Feststimmung an, wie sie den vielen Tausenden, die durch die gekrümmten Straßen fluten, auf dem Gesicht geschrieben steht. Eine Begeisterung durch alle Alter und Stände, wie sie am ersten Tag der nationalen Arbeit in die Erscheinung getreten ist, wäre unter den Reichsfarben der ersten Revolution undenkbar gewesen. Die Nachfrage nach den neuen alten Fahnen war so groß, daß die einschlägigen Geschäfte bis zum Montag früh Tag und Nacht arbeiten mußten. Man fand Schlange und sah sich förmlich um die Fahnen, und man

war froh, wenn man schließlich noch eine kleine Fahne erobern konnte.

**Preisaus schreiben „Nationalbühne Stuttgart“.** Die Leitung der Württ. Staatstheater und der Kampfbund für Deutsche Kultur erläßt ein Preisaus schreiben, wonach in den nächsten vier Jahren erstmals im Jahr 1933 an Verfasser nationaler Bühnenspiele Preise verteilt werden, und zwar je 500 Mark für eine ernste Oper, je 300 Mark für eine ernste Komödie, je 200 Mark für ein Schauspiel, je 100 Mark für ein Lustspiel, einen Schwan, ein Volksstück, eine Singspiel und eine Operette. Die Einreichungsfrist läuft jeweils vom 28. April bis spätestens 1. Juni. Der unter dem Ehrenvorsitz von Kultusminister Mergenthaler stehende Ausschuss besteht aus den Herren Generalintendant Otto Krauß, Dr. Otto von Redden (Kampfbund), Oberregisseur Fritz Kirchhoff, Stuttgart, Generalmusikdirektor Prof. Leonhardt, Prof. Dr. Hoffe, Tübingen, Kapellmeister Drost, Prof. Dr. Bebermeyer, Tübingen, Prof. Böbel, Hildesheim, Hauptregisseur Dierckx, Stuttgart.

**ep. Ein dankenswerter Einsatz.** Der Gebietsführer des Banns Württemberg der Hitlerjugend hat auf Veranlassung des Württ. Kultusministeriums angeordnet, daß bei ganz bzw. mehrtägigen Fahrten und Treffen der Hitlerjugend die Führer darauf zu achten haben, daß allen Jungen, die an der Christenlehre oder am Gottesdienst teilnehmen wollen, zu einer Teilnahme Gelegenheit geboten wird. Bei größeren Veranstaltungen sind für den Sonntagmorgen Feldgottesdienste vorzusehen.

**Oberstaatsanwalt Dr. Tafel wegen Dreizehnstehung verhaftet.** Am Samstag vormittag wurde Oberstaatsanwalt Dr. Tafel von der Staatsanwaltschaft Stuttgart verhaftet, als er sein Dienstzimmer im Landgerichtsgebäude auslief. Oberstaatsanwalt Tafel wird eine Teilnahme an den Dreizehnstehungen des württembergischen Reichsanwalts Dr. Schwarzkopf vorgeworfen. Außerdem wurde noch der Inhaber des Stuttgarter Verlags Kohlhammer, Dr. Kohlhammer, verhaftet, der an diesen Dreizehnstehungen ebenfalls beteiligt sein soll.

**Der NSDAP. beigetreten.** Der erste Vorsitzende des Württ. Frontkämpferbundes, General a. D. Kabisch, ist der NSDAP beigetreten.

## Generalappell des Nationalen Hilfsdienstes

Stuttgart, 30. April.

Der Nationale Hilfsdienst von Württemberg und Hohenzollern im Reichsbund Deutscher Arbeitsdienstspreisen veranstaltete am Samstag nachmittag zum Abschluß der Schulungslehre der Lagerführer des Arbeitsdienstes aller Schattierungen einen großen Appell mit vorausgegangenem Werbemarsh. Aus dem ganzen Lande waren Abordnungen, zusammen 1500 Mann, eingetroffen. Zu dem Appell waren die gesamte württembergische Regierung, hohe Beamte, zahlreiche Kommissare und andere Gäste erschienen. Der Vorsitzende des Nationalen Hilfsdienstes in Württemberg, Landgerichtsrat Dill, begrüßte die Freiwilligen und gab seiner Freude Ausdruck, daß der erst vor einem Jahr gegründete Nationale Hilfsdienst unter nationalsozialistischer Führung der Mitgliederzahl nach nunmehr an der Spitze aller württembergischen Arbeitsdienstorganisationen steht. Staatspräsident Murr dankte den Soldaten der Arbeit für ihr Beispiel von Selbstdisziplin und Disziplin. Kultusminister Mergenthaler betonte vor allem die sittliche und kulturelle Bedeutung des Arbeitsdienstes. Finanzminister Dr. Dehlinger sagte den Arbeitsdienstwilligen im Namen des Staates und der Gemeinden Dank für ihre wertvolle Arbeit. Der Bezirksführer des Arbeitsdienstes Süd-West, Hauptmann a. D. Alfred Müller, nahm die Worte von 30 Hakenkreuzfahnen des Arbeitsdienstes vor. Zum Schluß sprachen noch der Bezirkskommissar für den Arbeitsdienst, Major a. D. Kolsch, und Lagerführer Böhm vom Lager Rachtal.

Am Freitagabend versammelten sich 122 Lagerführer des Arbeitsdienstes des Heimatwerks Württemberg in der Lieberhalle zu einer nachmittäglichen Rundgebung, in der sämtliche 12 Lagerführer ihren Beitritt zur NSDAP erklärten.

**Nach Mählhausen und Jochenhausen werden eingemeldet.** Mählhausen und Jochenhausen werden, wie die Feuerbacher Zeitung hört, nunmehr auch noch auf 1. Mai nach Stuttgart eingemeldet werden.

**Wannenden, 29. April.** Beilehung des erwarteten Landjägers. Zahlreich wie es kaum einmal war, in Trauerveranstaltung, die sich anlässlich der Beerdigung des so trauisch aus dem Leben geschiedenen Oberlandjägers Kaspar Mai unter den Klängen der Volkshymne in Stuttgart zum Abschied

**Carmol tut wohl! Rheuma, Hexenschuß, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerzen.**

hof bewachte. Der amtierende Geistliche sprach ergreifende Worte. Es folgte dann eine lange Reihe von Nachrufen und Kranzspenden u. a. für das Innenministerium und das Landjägerskorps von Oberst Seeger, für den Bezirk Landrat Wäulen.

**Münchingen, 30. April.** Tagung der Werklagerführer in Münchingen. Als Vorbereitungsmaßnahme für die Durchführung des Werthaltjahres hat der Reichskommissar für den Arbeitsdienst eine Zusammenfassung der Werklagerführer an vier Orten des Reichs anordnet. Die Württ. Werklagerführer trafen sich im Arbeiterlager Münchingen zu dreitägiger Aussprache. Die Führer stammen aus den Lagern der Hochschulverbände des Nationalen Hilfsdienstes und des Stahlhelmarbeitsdienstes. Die Zahl der Abiturienten, die sich zum Werthaltjahr angemeldet haben, hat sich gegenüber der ursprünglichen Schätzung verdreifacht. Es müssen in Deutschland etwa 8000 Abiturienten und Abiturientinnen eingewiesen werden. In Württemberg und Baden sind etwa 800 Abiturienten und Abiturientinnen unterzubringen.

**Schwemningen, 30. April.** Vadenbrand. Freitag früh brach in dem von Richard Witter, Spezialhaus für Musikwiedergabe, gemieteten Ladengeschäft Feuer aus. Der Vadenraum brannte vollständig aus. Sämtliche darin lagernden Musik- und Radiosapparate, Schallplatten usw. wurden vernichtet. Der entstandene Schaden beläuft sich auf etwa 9000 Mark, während der Gebäudeschaden etwa 700 Mark beträgt. Witter ist durch Versicherung gedeckt. Der Brand dürfte vermutlich durch Fahrlässigkeit entstanden sein.

**Reichenbach a. d. Fils, 30. April.** Brand. Im Anwesen der Firma Jakob Bickhoff AG, Holzwarenfabrik, wurde am Samstag früh Feuer beobachtet. Es war im Kesselhaus vermutlich durch Staubexplosion entstanden. Ein Uebergreifen des Feuers auf das angebauten Fabrikgebäude konnte noch durch Tätigkeit der Feuerwehr verhindert werden. Der Sachschaden beträgt etwa 5000 Mark.

**Ulm, 30. April.** Die deutsche Frau raucht nicht. Staatskommissar Dreher hat sämtliche Gaststätteninhaber ersucht, in ihren Lokalen Plakate an gut sichtbarer Stelle aufzuhängen mit folgender Aufschrift: „Die deutsche Frau raucht nicht!“

**6000 Flaschen Wein für Kranke und Wohlfahrtsverbände.** Aus Anlaß des Feiertags der nationalen Arbeit werden vom Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Ulm an sämtliche Ulmer Krankenhäuser, an das Wohlfahrtsamt und an sämtliche städtische Anstalten, die der Linderung der Not dienen, 6000 Flaschen Wein aus dem städt. Weinsteller verteilt.

## Theodor Körner alt gestorben

Nach langer schwerer Krankheit ist am Samstag in Herrenberg der frühere Reichs- und Landtagsabgeordnete des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes, Bundratsmitglied Theodor Körner alt, im Alter von 70 Jahren gestorben. Er war Hauptgeschäftsführer des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes von 1893—1924, Abgeordneter im Württ. Landtag seit 1907, Präsident des Württ. Landtags von 1924—1928 und Mitglied des Reichstags, wo er zur Deutschnationalen Volkspartei gehörte, während der 1., 2. und 3. Wahlperiode. Geboren ist der Verstorbenen am 21. 12. 1863 in Ruffen a. R. Die Universität Tübingen hatte ihn zum Ehrensenator ernannt. Theodor Körner war der Mitbegründer und viele Jahre hindurch die Seele des Württ. Bauernbundes. Er hat es seinerzeit verstanden, die schwäbischen Bauern von der Demokratie loszureißen und in einer die Berufsinteressen der Landwirte vertretenden Organisation zusammenzufassen, die sich unter den verstorbenen Landtagsabg. Schrempf, des Gutspächters Schmid-Plaghof und seiner Führung rasch zu einer starken, einflussreichen, rechtsprechenden Partei entwickelte, bis sie unter dem Ansturm des Nationalsozialismus starke Einbußen erlitt. Als Landtagspräsident wurde der Verstorbenen von allen Parteien wegen seiner strengen Unparteilichkeit und seiner verbindlichen Geschäftsführung hoch geschätzt. Aber auch als Mensch erwarb sich dieser Mann, des Bauernbundes als Mann ohne Furcht und Tadel, weil er die Rechte seiner Partei hinaus haben wollte. Die schwäbischen Bauern, die württ. Landwirtschaft, die ihm außerordentlich viel zu verdanken haben, stehen trauernd an der Bahre ihres verdienstvollen, verdienstvollen Führers Theodor Körner.



Der Aero-Club de France hatte den Flugplatz Paris-Orly für die Wettbewerbsteilnehmer vorgegeben; auf dem großen Verkehrsflughafen Le Bourget durfte daher nicht gelandet werden.

Käte Holten folgte einigen wimpelgeschmückten Flugzeugen, die zur Begrüßung der Wettbewerbsteilnehmer in Orly aufgestiegen waren, und landete nach kurzem Flug über Paris, wobei sie sich einen Kurvenflug um den Eiffelturm nicht verlagern konnte, glatt auf dem vorgesehenen Flugplatz.

Auch der französische Luftfahrerverband hatte es sich nicht nehmen lassen, die Flieger feierlich zu empfangen. Sofort nach vollzogener Landung ließ Käte Holten sich zunächst vom Sportleiter die Ankunftszeit in ihrem Bordbuch bestätigen, dann sorgte sie gemeinsam mit ihrem Monteur für die sorgfältige Unterbringung ihrer Maschine.

Die ordnungsmäßige Nachfüllung mit gutem Betriebsstoff konnte sie getroffen dem Monteur überlassen; er war ebenso zuverlässig wie tüchtig in seinem Fach.

Erst nachdem sie alles in bester Ordnung wußte, ging sie mit den übrigen deutschen Fliegern, wozu sich noch einige Herren der deutschen Bottschaft gesellten, zum Klubhaus des französischen Aeroclubs.

Kunstflieger Ehrhardt, der vor einigen Wochen Kätes Gast in ihrem väterlichen Hause gewesen war, nahm sich liebevoll seiner kleinen Sportkameradin an. Er sorgte dafür, daß sie nicht zu sehr von den Pariser Reportern und Filmleuten belästigt wurde, half ihr mühselos bei der französischen Unterhaltung mit den Herren des Aero-Clubs de

France und gab gewissenhaft in ihrem Auftrage ein Telegramm an Professor Holten auf, in dem Käte dem Vater die glückliche Landung in Paris ankündigte.

Sie hatte es dem Vater versprochen müssen, täglich nach beendeten Flügen eine Depesche zu schicken. Diesen Wunsch erfüllte sie dem Vater gern, fühlte sie es ihm doch nach, daß er in diesen Tagen voll Sorge um seine Jüngste war.

Endlich war Alfred Wengers Urlaubszeit da. Er hatte sich diese Wochen der Freiheit und Erholung redlich verdient, denn sowohl während der Abwesenheit als auch nach der Rückkehr des Generaldirektors Wilmfen hatte es arbeitsreiche Tage für ihn gegeben.

Innerhalb des ganzen Konzerns der Niederrheinischen Stahlwerke waren Rationalisierungsmaßnahmen durchgeführt worden, die eine außerordentliche Anspannung aller Kräfte zur Folge hatten.

Nun sollte Alfred für einige Zeit ausspannen. Drei kostbare Wochen waren es, die voll ausgenutzt werden sollten.

Für einen Aufenthalt in einem deutschen Badeort war es jetzt Mitte September eigentlich schon ein wenig zu spät. Da hatte er sich kurz entschlossen dazu entschieden, ebenfalls wie Marianne den sonnigen Süden aufzusuchen.

Marianne hatte ihm in ihrem letzten Brief aus Westerbürg ihre Hoteladresse vom Lido bereits angegeben. Dorthin hatte er seine Ankunft telegraphisch mitgeteilt, hatte dann seine Koffer gepackt und voll froher Erwartung die Reise angetreten.

Morgens in aller Frühe kam Alfred in München an und erreichte hier einen günstigen Anschlußzug, der ihn über Ruffen und Innsbruck auf dem gleichen Wege zum Süden brachte, den vor wenigen Tagen Marianne genommen hatte.

An der deutsch-österreichischen Grenze in Ruffen kaufte er sich im Bahnhof das Wiener Journal und blätterte, um während dem langen Grenzaufenthalt Zerstreuung zu finden, fast mechanisch darin herum.

Doch plötzlich hatte etwas sein Interesse gefunden. In einem großen Artikel wurde ausführlich über den Internationalen Zuverlässigkeitsflug berichtet. Die zwei zu diesem Bericht gehörenden Bilder stellten die beiden weiblichen Teilnehmer am Fluge dar, Lady Cobham, England, und Frau Käte Holten, Deutschland. Käte Holten sah auf diesem Bilde hoch oben auf einem Flugzeug in ihrer Lederkombi und zeigte ein vernünftiges Lächeln. Nicht das einstudierte Lächeln berühmter Filmschönheiten oder das „Bitte recht freundlich“ der üblichen Dugendphotographen, nein, ein richtig jugenhaftes, vernünftiges Gesicht trug sie zur Schau.

Alfred mußte Kätes Schwärmen in Gedanken recht geben, daß sie die Jüngste aus dem Dreimäderlhaus „unser Jung“ nannten. So, wie sie hier auf dem Bilde aussah, hatte er sie noch von jener stürmischen Nacht her in Erinnerung, da er sie zum ersten Male gesehen und im Auto vom Flugplatz aus mit zur Stadt genommen hatte.

Wie aus dem Bericht zu ersehen war, hatten die Flugteilnehmer bereits die Etappe Paris—Brüssel und Brüssel—Berlin hinter sich.

Recht anschaulich wurde der Flug Brüssel—Berlin geschildert. Während von den 36 in London gestarteten Maschinen drei Teilnehmer am ersten Tage ausfielen, konnten alle Flieger die verhältnismäßig kurze Strecke Paris—Brüssel zurücklegen. Bei der dritten Etappe Brüssel—Berlin hatte sich jedoch das Wetter so sehr verschlechtert, daß an diesem Tage sieben Maschinen Berlin nicht erreichten. Schon beim Start auf dem Flugplatz Brüssel-Evere mußte ein Teilnehmer den Flug aufgeben. Die übrigen sechs ausgefallenen Apparate waren teils in Belgien, teils in Deutschland niedergegangen. Ein englischer Flieger war am Teutoburger Wald in ein derartiges Unwetter geraten, daß er bei der plötzlich erforderlichen Notlandung in einen Wald gestürzt und dabei mit seinem Begleiter schwer verletzt worden war.

Die übrigen 26 Maschinen hatten, teilweise mit erheblicher Verzögerung, den Flugplatz Berlin-Staaken erreicht. Unter diesen befanden sich die beiden Flugzeuge von Käte Holten und Lady Cobham.

(Fortsetzung folgt)



